



Cybercrime: 2019 wurden um 26 Prozent mehr Fälle von Internetbetrug verzeichnet als 2018.



Gewaltdelikte: In 60 Prozent der Taten lag eine Beziehung zwischen dem Täter und dem Opfer vor.

Internetbetrug und Gewalt

Die polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnete 2019 um 3,4 Prozent mehr Anzeigen als 2018. Gesunken ist die Zahl der Eigentumsdelikte, gestiegen die Zahl der Cybercrime- und Gewaltdelikte.

Obwohl die Zahl der Anzeigen laut polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) 2019 leicht gestiegen ist, ist im Zehnjahrestrend ein Abwärtstrend zu erkennen – und die Aufklärungsquote lag bereits zum dritten Mal in Folge über 50 Prozent.

Cybercrime. Die kriminalpolizeilichen Herausforderungen bei der Bekämpfung von Cybercrime verändern sich durch die fortschreitende technische Entwicklung ständig. Damit verbunden ist auch der Anstieg der Zahl dieser Delikte. Die Informationstechnologie kommt bei klassischen Deliktsformen vermehrt zum Einsatz, wodurch sich die Ermittlungen in den digitalen Raum verlagern. 2019 ist die Zahl der Cyber-Delikte mit 28.439 Anzeigen um rund 45 Prozent angestiegen (2018: 19.627). Vor zehn Jahren waren es 4.223 angezeigte Delikte. Der größte Anteil entfällt auf Internetbetrug. Hier konnte ein Plus von 26,3 Prozent im Vergleich mit 2018 festgestellt werden und markiert zudem den höchsten Wert der letzten zehn Jahre (2019: 16.831). Die Aufklärungsquote lag 2019 bei 37,9 Prozent. Um die Bevölkerung auf die Gefahren von Cybercrime aufmerksam zu machen, setzt die Polizei auf Informations- und Präventionskampagnen. Im Herbst 2019 fanden unter anderem Roadshows für kleinere und mittlere Unternehmen in ganz Österreich statt, um besonders auf Gefahren des Internetbetrugs zu sensibilisieren.

Gewalt. Zu den Gewaltdelikten zählen Handlungen gegen Leib und Leben, gegen die Freiheit und gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung. 2019 wurden 73.079 Delikte angezeigt, um 5,3 Prozent mehr im Vergleich mit 2018 (69.426). 85 Prozent der angezeigten Gewaltdelikte konnten geklärt werden. Wie auch in den Jahren zuvor, war die Stichwaffe das am häufigsten eingesetzte Tatmittel (2.469 Fälle), gefolgt von Hieb- und Schlagwaffen (595) und Schusswaffen (357). In 59,6 Prozent der Taten lag eine Beziehung zwischen dem Täter und dem Opfer vor. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Morde. 2019 wurden 65 vollendete Delikte zur Anzeige gebracht (2018: 60). 67 Menschen, darunter 39 Frauen und 28 Männer, wurden im vergangenen Jahr ermordet. In 78,5 Prozent der Täter-Opfer-Beziehungen lag ein Bekanntschaftsverhältnis vor.

Screening-Gruppe. 2019 wurde auf die steigenden Fallzahlen reagiert und im Bundeskriminalamt eine Screening-Gruppe aus Expertinnen und Experten der Polizei, der Kriminalpsychologie und des Instituts für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien initiiert. 2019 gab es Novellierungen im Gewaltschutzgesetz, wodurch das Betretungsverbot erweitert, die verpflichtende Täterarbeit, eine Verlängerung der Datenspeicherung auf drei Jahre, eine vereinheitlichte Meldepflicht in Gesundheitsberufen sowie die Erhöhung des Strafrahmens beschlossen wurde.

Rückgang der Eigentumskriminalität.

2019 wurden 8.835 Anzeigen wegen Einbruchs in einen Wohnraum registriert, um 9,7 Prozent weniger als 2018 (9.784). 2010 waren es noch 15.643 Fälle. Dieser Rückgang ist auf die verstärkte Analyse- und Ermittlungsarbeit sowie Präventionsmaßnahmen der Polizei im Kampf gegen den Dämmerungseinbruch zurückzuführen. Ein Rückgang wurde auch bei der Zahl der Diebstahlsdelikte vermerkt: 2019 wurde mit 2.194 Anzeigen der Tiefstand der letzten zehn Jahre beim Kfz-Diebstahl verzeichnet (2010: 4.402 Anzeigen). Ein Rückgang wurde auch bei der Zahl der Taschen- und Trickdiebstähle verzeichnet. 2019 wurden 17.218 Fälle zur Anzeige gebracht, um 15,2 Prozent weniger als 2018.

Bilanz. 2019 wurden 488.912 Anzeigen bei der Polizei erstattet, 2018 waren es 472.981, 2010 über 535.745 Delikte. Das bedeutet ein Minus von rund 11,4 Prozent innerhalb der letzten zehn Jahre. Die Zahl der Tatverdächtigen ist 2019 um 5,5 Prozent auf 304.422 Personen gestiegen. Im Zehnjahresvergleich ist der Anteil der fremden Tatverdächtigen an der Gesamtzahl von 34,5 Prozent (81.916: 2010) auf 40,1 Prozent (122.067: 2019) gestiegen. Gegliedert nach Herkunft zeigt sich 2019 keine Veränderung: Rumänien (13.077) rangiert vor Deutschland (11.673), Serbien (11.042), Türkei (8.305) und Afghanistan (6.250). *Romana Tofan*